№ 133. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 10. November 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

§ Calw, 9. Nov. Das gestern nachmittag in der Stadtkirche von Adolf Sjöden gegebene Harfenkonzert bekundete auf's neue die Virtuosität des Künstlers auf seinem herrlichen Instrument. Voll Leben und Kraft und doch wieder so innig und zart, voll Feuer und Stärke und doch wieder so weich und mild erschollen die Akkorde und erklangen die einzelnen Töne. Es war eine wahre Lust diesem vorzüglichen Spiel zu lauschen und die hervorquillenden Töne zu bewundern. Sowohl die getragenen als auch die rasch einherschreitenden Stücke waren von vorzüglicher Wirkung. Besonders reizend war das „Walesische Lied" aus dem Mittelalter und ein Adagio (Quartett für Violine, Cello, Harfe und Orgel) von Polmar. Kräftig unterstützt wurde der Konzertgeber durch Frau Stadtpfarrer Eytel (Alt), Hrn. Organisten Vinçon (Orgel), Hrn. Stadtpfarrer Eytel (Cello), Hrn. Baumann junior (Violine) und den Kirchengesangverein. Das sehr reichhaltige Programm gewährte somit den Besuchern einen hohen Genuß und befriedigte ungemein.

§ Calw, 9. Nov. Heute feierten Kaufmann und Weinhändler Martin Dreiß und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Hr. Dreiß ist im Jahr 1817, seine Gattin im Jahr 1822 geboren. Seit einigen Jahren hat der Jubilar sein Geschäft auf dem Marktplatz seinem Sohn übertragen und verbringt nun seinen Lebensabend im Hause seines Sohnes Julius, des Bierbrauereibesitzers Dreiß. Von den dem Jubelpaar erblühten Kindern sind 7 noch am Leben und 19 Enkelkinder verschönern heute das seltene Fest. Im Dreiß'schen Saale wurde das Ehepaar, umgeben von Kindern, Freunden und Bekannten wieder feierlichst eingesegnet. Möge ihnen noch manche glückliche Jahre beschieden sein!

* Calw, 8. Nov. Heute nachmittag versammelte sich in Stammheim im Bären eine große Anzahl der Einwohnerschaft von Stammheim und viele von Calw um einem Vortrag unseres Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Gültlingen anzuwohnen. Die beiden Lokalitäten waren überfüllt, so daß viele keine Sitzplätze mehr fanden. Der Vortragende begann seine Mitteilungen über die Beratungen und Beschlüsse des Reichstags seit Februar 1890 bis zu seiner Vertagung und wendete sich zunächst zu dem Arbeiterschutzgesetz. Mit diesem Gesetz sei viel gutes geschaffen, jedoch die Arbeiter nicht befriedigt. Es handle sich nun darum, dasselbe im Interesse der Arbeitgeber wie der Arbeiter so zu gestalten, daß es nicht statt eines Arbeiterschutz- zu einem Arbeitertrutzgesetz werde. Redner spricht dann noch von der beabsichtigten Ausdehnung des Gesetzes auf Kanzlei- 2c. Bedienstete. Bei den Beschlüssen der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 18,700 Mann habe auch er zugestimmt. Der Vortragende gab hier genaue Zahlen über schon vorausgegangene größere Anstrengungen in Frankreich. Die 2jährige Präsenzzeit betreffend, welche in der verflossenen Reichstagssession abgelehnt worden ist, weist der Redner darauf hin, daß bereits Versuchsbataillone geschaffen worden seien und werden die Erhebungen das Resultat der Möglichkeit ergeben. Die Einführung werde jedoch weit größere Ausgaben als seither im Gefolge haben, welche der Redner gleichfalls in Zahlen ausdrückt. Den nächsten Reichstag beschäftigen zunächst die Handelsverträge, mit denen wieder die Frage auf's Tapet gebracht werde, ob die Kornzölle die Lebensmittel verteuern. Er ist der Ansicht, daß dies nicht zutreffe. Als Grund zu dieser Annahme dürfte wohl der Umstand angenommen werden, daß die Versender von Getreide in Rußland oder Oesterreich so sehr darauf sehen, daß der Zoll aufgehoben werde, was doch der Fall nicht wäre, wenn, wie von den Gegnern behauptet werde, der Consument den Zoll bezahlen müsse. Trotzdem die Getreidepreise gegenwärtig ziemlich hohe seien, haben dieselben nach genauen Angaben, die er hier mitteile, noch nicht die Höhe wie in manchen Jahren vor der Einführung des Zolls erreicht. Ferner wird der Reichstag zu beraten haben über das Trunksuchtgesetz. Sein Wunsch gehe dahin, einzuschreiten, wo dieses Laster die Existenz der Familie bedrohe. Beim Juristentag sei die Frage entschieden zu sehr vom humoristischen Standpunkt beurteilt und verworfen worden. Im übrigen ist auch er nicht für eine allzu strenge Durchführung. Der Vortrag des Herrn Landgerichtsrats, welcher oft von Beifall begleitet war, währte etwa 3 Stunden und bildet das Vorstehende nur einen Auszug desselben. Die Mitteilung, daß er stets Fühlung mit seinen Wählern halten werde um deren Ansichten in manchen Fragen einzuholen, wurde freudigst aufgenommen. Hr. Fabrikant E. Staelin brachte hierauf den Dank der Versammelten für diese eingehende Berichterstattung in warmen Worten zum Ausdruck. Hr. Schultheiß Ziegler von Gechingen machte zum Schluß noch darauf aufmerksam, daß — entgegen der Ansicht des Hrn. v. Gültlingen, daß die freien Hilfskassen nicht mehr fortbestehen sollten, da durch sie die andern Kassen geschädigt werden und eine Zersplitterung auch hier nicht angezeigt sei — die Hilfskassen manche nicht zu unterschätzenden Vorzüge hätten; z. B. die bessere Kontrole durch Ortsansässige im Falle der Erkrankung eines Mitglieds, die freie Wahl einen Arzt zu Rate zu ziehen oder nicht, wodurch die Leute

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schiffbruch der „Felicitas".

Erzählung von **Ferdinand Herrmann.**

(Fortsetzung.)

Ihr Vater sprach nur immer von den Darlehen, die er von diesem oder jenem seiner bisherigen Freunde noch zu erhalten hoffe, und von den Aussichten auf das baldige Ableben eines reichen Verwandten, der schon seit Jahren als ein Schwerkranker in Italien weilte. Zu eigenem thatkräftigen Handeln kam es jetzt noch viel weniger, als je zuvor, und wenn einmal irgend ein wirklicher oder vermeintlicher Hoffnungsstrahl durch das Dunkel brach, vermochte er sogar gleich wieder heiter und sorglos zu sein wie in den glücklichsten Tagen.

Wie mächtig mußte gerade unter diesen Umständen der Eindruck sein, den Felicitas von einer so durchaus anders gearteten Erscheinung empfing, wie es diejenige des Mannes war, der da so sicher und voll so ruhigen Selbstbewußtseins ihr gegenübersaß. Seit mehreren Tagen hatte Heldrungen unausgesetzt von dem reichen Bankier Hugo Röhrsdorf als von dem mächtigen Helfer gesprochen, der allein im Stande sei, ihn mit einem Schlage aus all' seinen Bedrängnissen zu befreien. Er war bei früheren Anlässen nur in sehr oberflächliche persönliche Berührung mit ihm gekommen, da er aber auf Lisser's Versprechungen hin jetzt mit ziemlicher Sicherheit auf seinen Beistand rechnete, hatte er nur in den Ausdrücken höchsten Lobes und fast überschwänglicher Anerkennung von ihm gesprochen.

Mit hochgespannten Erwartungen hatte Felicitas seinem Erscheinen entgegengesehen, und nun machte sie gar keinen Versuch, ihm zu verbergen, daß der kurze Abriß seiner Lebensgeschichte, den er da scheinbar ohne besondere Absicht in wenigen Zügen vor ihr entworfen, eine bedeutende Wirkung auf ihr unerfahrenes und empfängliches Gemüt hervorgebracht habe. Dieser Mann der unermüdlichen Arbeit und der eisernen Beharrlichkeit, der Sohn des Tagelöhners, der sich aus eigener Kraft vom Arbeitsjungen zum reichen und angesehenen Manne emporgerungen hatte, erschien ihr mit einem Mal ungleich größer und bewunderungswürdiger, als alle die vornehmen, geistreichen und liebenswürdigen Herren, denen sie bisher in ihres Vaters Umgangskreisen begegnet war.

„Sie dürfen mit Stolz auf eine solche Vergangenheit zurückblicken, mein Herr", sagte sie. „Es kann meinem Gefühl nach für einen Mann kaum eine größere Genugtuung geben, als das Bewußtsein, sich zum Herrn seines Schicksals gemacht und nur sich selber seine Erfolge zu danken zu haben."

Der klare, kalte Blick des Bankiers senkte sich tief in ihre glänzenden Augen.

„Man pflegt in den Kreisen, denen Sie angehören, Fräulein Heldrungen, nicht immer so wohlwollend von einem Emporkömmling zu denken. Es hat meinem Ansehen in der Gesellschaft, wie ich glaube, schon sehr viel geschadet, daß ich es nicht über mich gewinnen kann, mich meiner niedrigen Herkunft zu schämen oder auch nur ein ängstlich behütetes Geheimnis daraus zu machen."

„Ich meine vielmehr, daß solche Offenheit Jedem als ein Verdienst angerechnet werden müßte, und ich für meine Person würde —"

Vielleicht hätte sie sich von ihrer warmherzigen Bewunderung zu einem unbedachten Wort hinreißen lassen, wenn nicht in diesem Augenblick durch den Eintritt Heldrungens ihrem Zwiegespräch ein plötzliches Ende bereitet worden wäre.

Mit einer etwas erkünstelten Freundlichkeit in seinen Mienen und im Ton seiner Worte eilte der Gutsbesitzer auf den Besucher zu.

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung, verehrter Freund, wenn Sie hier auf mich warten mußten. Dieser unzuverlässige Lisser ist an Allem schuld, denn ich hätte es mir natürlich niemals einfallen lassen, Ihre Gefälligkeit und Ihre kostbare Zeit leichtfertig zu mißbrauchen. Aber ich bin dafür nun auch wie ein Parforcereiter nach Hause gesprengt; Lisser wird wenigstens noch eine Viertelstunde brauchen, um mir nachzukommen."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einen größeren Betrag ausbezahlt erhalten können. Dieser Ansicht tritt auch Hr. Stadtschultheiß Haffner bei und knüpft hieran noch weitere Worte und die Bitte an den Hrn. Reichstagsabgeordneten, mit Hinsicht auf die angestrebte Ausdehnung der Versicherungen, dafür eintreten zu wollen, daß dieses Gesetz vorerst keine Ausdehnung mehr erfahre bis das Neugeschaffene sich erst im Volke eingelebt und dasselbe ganz damit vertraut geworden sei. Hr. v. Gültlingen trat dieser Ansicht bei, indem er daran erinnerte, daß er schon vor den Wahlen sich gegen allzuviel Gesetzmacherei ausgesprochen habe. Nachdem Hr. Hugo Rau von hier noch ein Hoch auf unsern Hrn. Stadtschultheiß und Landtagsabgeordneten Haffner ausgebracht hatte, löste sich die Versammlung auf.

* Calw. Im Hopfenhandel herrscht gegenwärtig reges Leben. Die Preise haben sich gegen früher um das Doppelte erhöht. So wurden hier am Samstag 3 Ballen per Zentner um 120—125 ℳ verkauft. Es sind aber in der Umgegend nur noch wenige Posten feil, da fast alle zu einem viel niedereren Preise abgegeben wurden.

□ Deckenpfronn, 9. Nov. Heute Morgen 2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm geweckt. Es brannte in dem an der Calwer Straße gelegenen Hause des Stiftungspfleger Paulus und M. Paulus. Das Vieh mit Ausnahme von 4 Schweinen wurde gerettet. Der regen Thätigkeit unserer Feuerwehr, sowie der eifrig Wasser herbeitragenden weibl. Einwohnerschaft ist es zu danken, daß die umliegenden Gebäulichkeiten verschont blieben. Brandstiftung wird vermutet.

Stuttgart, 6. Nov. Was alles beim Eisenbahnfahren vergessen oder liegen bleibt, davon kann sich nur derjenige einen Begriff machen, welcher einmal eine Versteigerung dieser Gegenstände, wie solche gegenwärtig wieder in Stuttgart stattfindet, mitangesehen hat. Es giebt nicht leicht einen Artikel, der hier keine Vertretung fände und zwar oft recht wertvolle. Der Ruhm, am meisten hiezu beizutragen, gebührt unverkennbar dem schönen Geschlecht, denn die Zahl der Umschlagetücher, Jacken, Sonnenschirme, Damenhandschuhe, Spitzentücher, Körbe, Arbeitstaschen u. s. w. will kein Ende nehmen. Aber auch Schirme, Spazierstöcke, Hüte, Ueberzieher sind sehr zahlreich vertreten. Daß auch manchmal bei einer solchen Versteigerung recht heitere Szenen vorkommen, kann man sich bei der Mischung des Publikums wie der Gegenstände leicht denken. Die Einnahmen aus den versteigerten Sache ist eine ganz bedeutende und beträgt jährlich annähernd ein mittleres Einkommen.

Ludwigsburg, 4. Nov. Die „Ludw. Ztg." berichtet: Der Hubertustag wurde am Dienstag von den Offizieren der Garnisonen Ludwigsburg und Stuttgart durch ein großes Jagdrennen gefeiert. Die Jagd begann auf dem Feld südlich Kornwestheim, wand sich dann in schneidigem Ritt nach dem Viesenhäuser Hof, führte hier über den sog. Trugenbrunnen und dann wieder zurück nach dem Kornwestheimer Feld, wo der Auslauf war. Die zurückgelegte Entfernung betrug ungefähr 5500 Meter; 5 künstliche Hindernisse waren aufgestellt. Den Ehrenpreis Seiner Majestät des Königs, einen großen goldenen Pokal, holte sich Frhr. v. Lupin vom Dragoner-Regiment Königin Olga, den 2. Preis, einen silbernen Humpen, Major Frhr. v. Röder desselben Regiments, den 3., eine silberne Zigarettendose, Portepee-Fähnrich Graf Zeppelin vom Ulanen-Regiment König Wilhelm, den 4., eine silberne Feldflasche, Sekond-Lieutenant Schönwald vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29, den 5., einen Reitstock, Premier-Lieutenant Schimpf vom Infanterie-Regiment Alt-Württemberg. — Als Hunde ritten bei der Jagd die Premier-Lieutenants Frhr. v. Thumb vom Dragoner-Regiment Nr. 25 und Graf Stauffenberg vom Ulanen-Regiment Nr. 20, als Master Oberst v. Sick; als Richter fungierten Oberst v. Hüppeden und Oberstlieutenant Sautter. Beim Auslauf stürzten Lieutenant Frhr. v. Gültlingen vom Dragoner-Regiment Nr. 25, über welchen dann Lieutenant Frhr. v. Bautz vom Ulanen-Regiment Nr. 20 fiel, beide jedoch ohne sich ernstlichere Verletzungen zuzuziehen. — Abends fand im Kasino des Dragoner-Regiments Königin Olga Hubertusfestmahl statt, bei welchem der Sieger Lieutenant Frhr. v. Lupin das Hoch auf Seine Majestät den König ausbrachte.

Fellbach, 5. Nov. Als Beweis von der schönen September- und Oktoberwitterung mag die Thatsache dienen, daß in hiesigem Walde gegenwärtig Heidelbeerstöcke zu finden sind, die zum zweitenmal geblüht und jetzt schöne reife Früchte haben.

Heilbronn, 5. Nov. Der Arbeiter L. Weidner wurde gestern beim Abladen von Langholz am Karlshafen von einem Stamm so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, im städtischen Krankenhause heute früh verstarb. — Ein Langfinger, welcher vorige Woche hier von einem Wirtshaus weg ein Zweirad gestohlen, wurde in Karlsruhe in der Person des Kaufmanns B. Weißer von Waghäusel ermittelt und festgenommen. Derselbe wollte das sehr wertvolle Vehikel an einen Wirt um 50 ℳ verkaufen, welcher jedoch Verdacht schöpfte und die Polizei in Kenntnis setzte.

Laupheim, 5. Nov. Gestern nacht brannte es in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Stetten. Wegen der gefährlichen Lage des in hellen Flammen stehenden Gehöfts mußte die Feuerwehr in mehreren umliegenden Ortschaften aufgeboten werden. Der Brandbeschädigte ist nicht versichert und hatte sein Anwesen vor kurzem verkauft, dasselbe sollte dieser Tage auf den neuen Besitzer übergehen.

Mainz, 4. Nov. Eine reiche Bettlerin. Jahre lang hielt auf unserem Markte ein altes Weibchen auf einem kleinen Tischchen Nägel feil. Vor einiger Zeit wurde die Alte von einem Schlaganfall betroffen, der sie lähmte, weshalb sie ins Hospital und von da ins Invalidenhaus kam. Man hielt die etwa 84jährige Frau für vollständig mittellos, sie bettelte sich auch thatsächlich fast sämtliche Lebensmittel zusammen, verrichtete um einige Pfennige oder eine Tasse schlechten Kaffees niedere Dienste 2c. Dabei besaß die Frau in der Stallgasse ein Haus, allerdings in völlig verwahrlostem Zustande. Alles starrte vor Schmutz und Lumpen, kein Mobiliar des Zimmers war komplet, Bettwerk war kaum vorhanden 2c. Dagegen fanden die Beamten des Invalidenhauses beim Ausräumen der Wohnung in allen Ecken und Winkeln, teils in Lumpen, teils in Papierdüten Geldsummen vor, im Gesammtbetrage von nicht weniger als 8000 ℳ. Aus einem alten Sparkassenbuch, von den Mäusen angenagt, war ersichtlich, daß auch noch ein Betrag von 3000 ℳ auf der Sparkasse verzinslich angelegt war. Die Frau ist geistig noch so klar, daß sie über ihre Mittel disponieren kann. Ein kleiner Teil fällt davon dem Invalidenhaus zu zur Verpflegung der Frau, während der größere Rest an lachende Erben übergeht. Dieselben wohnen teils in Mainz, teils in der Nähe von Waldüren.

Hamburg, 5. Nov. Die Expedition ausgewiesener russischer Juden nach Argentinien auf Anordnung des Baron Hirsch wurde einstweilen hierselbst eingestellt, da die russischen Grenzkomites in der letzten Zeit zuviel ungeeignete Personen hierher dirigiert hatten. Es wurde Veranstaltung getroffen, künftig besser die Auswahl zu treffen. Vorläufig werden die Ausgewiesenen von dem hiesigen Komite nach Nordamerika und England expediert.

Altona, 6. Nov. Infolge des Genusses krankhaften Pferdefleisches sind 15 Personen erkrankt, ein junger Mann ist bereits gestorben. Von 30 an der Trichinosis Erkrankten liegen verschiedene schwer darnieder.

Berlin, 5. Nov. Die „Voss. Z." schreibt: Mit gleicher Sorge blickt die Börse gegenwärtig nach Westen wie nach Osten; Paris wie Petersburg meldet einen großen Krach an. Noch ist der Tag nicht erschienen, an dem auch nur die Zuteilung der auf die neue russische Anleihe gemachten Zeichnungen amtlich bekannt gemacht wird, und schon ist auf den Jubelrausch des siebenfachen Erfolges die schale Ernüchterung gefolgt. Wie werden sich die Verhältnisse erst gestalten, wenn die Bankhäuser, welche Herrn Wyschnegradski die Anleihe abnahmen, ohne sie an ihre Kunden weiter begeben zu können, Hunderte von Millionen Franken an das Zarenreich auszahlen sollen? Der letzte Rest soll schon ihm Febr. fällig sein. Mag sich daher die Pariser Bankwelt mühsam vorerst von einer Abmachung zu andern schleppen, der Zusammenbruch wird sich schwerlich noch lange vermeiden lassen, zumal man mit ohnehin ungezählten Millionen spanischer, portugiesischer, argentinischer und ähnlicher Werte belastet ist, welche nachgerade selbst zu den niedrigsten Kursen keine Abnehmer finden.

Röhrsdorf hatte mit kühler Zurückhaltung den Schwall verbindlicher Worte über sich ergehen lassen und seine weiße Hand in die dargebotene Rechte des Anderen gelegt, ohne den überaus herzhaften Druck derselben zu erwidern.

„Es bedarf keiner Entschuldigungen", sagte er, „denn ich hätte mich unmöglich besser unterhalten können, als es hier der Fall war."

Die Ernsthaftigkeit seiner langsam und mit besonderem Nachdruck gesprochenen Worte schloß jeden Verdacht aus, daß es ihm nur um eine leere Höflichkeitswendung zu thun gewesen sei, und Felicitas errötete unter dem Blick, welchen er dabei auf sie geworfen. Heldrungen aber war herzlich froh, seinen Gast nicht bei schlechter Laune zu finden, und er hätte seine Tochter dafür umarmen mögen, daß sie durch ihr Geplauder diese drohende Gefahr abgewendet.

„Natürlich werden Sie vor allem ein kleines Frühstück mit uns nehmen", drängte er eifrig, „kärglich und bescheiden, wie die Verhältnisse auf dem Lande es eben gestatten. Es ist einer meiner Grundsätze, nicht mit leerem Magen von Geschäften zu reden."

Felicitas fühlte zum ersten Mal etwas wie wirkliche Unzufriedenheit mit ihrem Vater. Nachdem ihrem bewundernden Auge soeben das Bild eines mit eiserner Beharrlichkeit auf einem einzigen Gedanken aufgebauten Lebens entrollt worden war, erschien es ihr geradezu kläglich, daß in Bezug auf so nichtige Dinge, wie es ein Frühstück war, von Grundsätzen geredet werden konnte.

Und Herr Hugo Röhrsdorf mochte vielleicht eine ähnliche Empfindung haben, denn er lehnte die liebenswürdige Einladung mit höflicher Bestimmtheit ab.

„Ich werde zu einer Verwaltungsrats-Sitzung in der Stadt erwartet", sagte er, und müßte darum schon aus diesem Grunde auf das Vergnügen verzichten, mit Ihnen zu frühstücken."

„Ah, das bedaure ich aufrichtig! Aber ein Glas Rauenthaler dürfen Sie mir nicht abschlagen. Ich habe da noch einen ganz vorzüglichen Jahrgang im Keller. Kometenwein — verehrter Freund! Er kommt nur an hohen Festtagen auf meinen Tisch."

„Um so weniger Veranlassung dürften Sie heute haben, Ihre Schätze anzugreifen. Ich für meine Person trinke vor dem Mittagessen nie etwas anders als Wasser, und ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mir ein Glas dieses besten aller Getränke zukommen ließen."

Heldrungen fühlte sich dieser kühlen Gemessenheit gegenüber unverkennbar immer weniger behaglich. Er verbarg seine Verlegenheit nur notdürftig hinter dem gezwungenen Scherz, mit welchem er Felicitas aufforderte, das Verlangte zu holen.

Sowie sich die Thür des Zimmers hinter der jungen Dame geschlossen hatte, sagte Röhrsdorf in seinem nüchternsten und geschäftsmäßigsten Tone:

„Der Agent Lisser hat mich davon unterrichtet, daß Sie noch eine Hypothek auf Dreilinden aufzunehmen wünschen, Herr Heldrungen, und daß Sie dabei an mich gedacht haben."

„Allerdings, mein hochverehrter Freund, aber ehe wir weiter davon sprechen, könnten wir doch wohl erst —"

„Entschuldigen Sie — meine Zeit ist bis auf die Minute gemessen! Sie brauchen eine sehr bedeutende Summe?"

„Die Mißernten der beiden letzten Jahre und einige widrige Zufälle, die mich persönlich betrafen, haben meine Vermögensverhältnisse freilich ein wenig aus dem Gleichgewicht gebracht."

„Die Ursachen Ihrer Verlegenheit zu erfahren habe ich entweder ein Recht noch ein Interesse. Als Geschäftsmann muß ich mich lediglich an diejenigen Thatsachen halten, welche für oder gegen die Zweckmäßigkeit eines Abschlusses sprechen. Und ich darf Ihnen nicht verhehlen, Herr Heldrungen, daß Ihr Besitz meiner Ueberzeugung nach eine weitere Belastung nicht mehr verträgt."

Der Andere wurde sehr blaß, und das verbindliche Lächeln, welches er noch immer mit krampfhafter Anstrengung festzuhalten suchte, gab seinem Gesicht ein fast verzerrtes Aussehen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin, 7. Nov. Die „Kreuzzeitung" erfährt aus Myslowitz: das Ausfuhrverbot für Weizen und Erbsen steht unmittelbar bevor und soll, wie verlautet, am 17. November in Kraft treten. Der Zoll auf Schweinefleisch und für lebende Schweine soll ab 15. November verdoppelt werden.

Berlin, 7. Nov. Die Professoren v. Bergmann und Harnack und Pastor Dalton hatten einen Aufruf zu Sammlungen für die Hungernotleidenden Russen erlassen. Russische Zeitungen weisen hönisch die angebotene deutsche Hilfe, deren Rußland nicht bedürfe, zurück, die Verfasser des Aufrufs sollten ihre Sammlungen Deutschen zuwenden, wo die Not größer als in Rußland sei, obschon die Thatsache vertuscht würde.

London, 7. Nov. Die japanische Gesandtschaft teilt nachfolgende Depesche mit: Bei dem Erdbeben am 28. Okt. wurden in den Verwaltungsbezirken Aichi und Gifa 6500 Personen getötet, 9000 verwundet. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 75000, die der beschädigten Häuser wird auf 1200 angegeben.

Vermischtes.

Marokkaner in Berlin. Die interessanteste Erscheinung in den Straßen Berlins ist gegenwärtig Muhamed Buselham, ein Marokkaner, seit Beginn des Winters als Lehrer des Arabischen am hiesigen Seminar für orientalische Sprachen thätig. Muhamed ist eine interessante Erscheinung mit durchaus guten Manieren und besitzt hohe Bildung. Das kaffeebraune Gesicht ziert ein sorglich gepflegter, tiefschwarzer Bart. Seine malerische Tracht — schneeweißer Turban mit karminroter Einlage, schwefelgelbe Pantoffeln, blendendweiße Strümpfe, helle Pluderhosen, langer blauer Rock, gelbgrauer Mantel mit Kapuze, dunkle Hals- und Brustkette — hebt ihn weithin auffällig ab und schafft ihm stets ein zahlreiches Gefolge, besonders von Kindern und Damen. Bei seinem täglichen Erscheinen im Lustgarten kurz vor 11 Uhr rennen ihm die Kinder entgegen und reichen ihm zum Gruß die Hand. In höflichster Form erwiederte Muhamed den Gruß der kleinen Mädchen, während er mit den Knaben etwas freier verkehrt und diese öfter mit der Hand an der Stirn berührt.

Landw. Bezirksverein.

Am Freitag, den 13. November 1891, wird der landw. Bezirksverein Calw die in **Rutesheim**, OA. Leonberg, durchgeführte **Feldbereinigung** besichtigen. Abfahrt in Calw: 7 Uhr 45 Min. Morgens. Sammlung: Bahnhof Renningen.

Die Herren **Ortsvorsteher** ersuche ich, die Vereinsmitglieder und sonstigen Interessenten zur Theilnahme an dem Ausflug mit dem Anfügen zu veranlassen, daß jedem theilnehmenden Vereinsmitglied 1 ℳ 50 ₰ aus der Vereinskasse verwilligt wurde.

Calw, den 9. November 1891.

Vereinsvorstand:
Supper.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw am **Montag, den 16. Novbr., vormittags 10—12 Uhr,** auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 9. November 1891.

Amtsgerichtsschreiber
Keller.

Revier Stammheim.

Reisig-Verkauf

am Samstag, 14. Novbr., vormittags 10 Uhr, im „Rößle" in Stammheim aus Staatswald Baiersbach, Waldeckerberg, Reutehau, Herrschaftssteige, Kentheimerberg:

200 geb. buchene und 1130 geb. tannene Wellen, und 40 Flächenlose Laub- und Nadelholzreisig, geschätzt zu 8900 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr oben an der Herrschaftssteige.

Gefunden

wurde ein Spazierstock, eine Broche und 1 Stück Stoff.

Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls die Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Bekanntmachung.

Die jährlichen Gaben aus den Armenstiftungen der Herren **Dörtenbach** und **Schauber** werden nächsten Mittwoch, mittags von 12½ Uhr an in der Wohnung des Unterzeichneten verteilt.

Calw, den 9. November 1891.

Stiftungspflege.
Bub.

Sommenhardt,
Oberamts Calw.

Matthäus Blind,

27 Jahre alt, lediger Hausierhändler von hier, wird hiemit aufgefordert, behufs Ordnung von Vermögensangelegenheiten seines Vaters, seinen Aufenthaltsort alsbald hieher anzuzeigen.

Die tit. Behörden werden ersucht, dem ꝛc. Blind auf Betreten diese Aufforderung zu eröffnen und hievon Mitteilung hieher gelangen zu lassen.

Am 6. November 1891.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Fettes
Hammelfleisch

ist à Pfund 45 ₰ zu haben bei
Metzger Kugel.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 14. November,
nachmittags 2½ Uhr,
bei Thudium in Calw.
Heim Nr. 195.

Graf. Müller.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser Bäschen

Luise Thomann

Sonntag früh ½10 Uhr nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Havre—New-York.

Der Dampfer **Bretagne,** am 31. Oktober von Havre abgefahren, ist am 7. November, abends 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Emil Georgii,
Hauptagent.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate.

Entlaufen

ein schwarz und braun gefleckter Hund. Abzugeben bei
F. Schaub z. Stern.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein unmöbliertes
Zimmer

ist sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Emilie,

für die so reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung, besonders auch für den erhebenden Gesang ihrer l. Altersgenossinnen, sagen den herzlichsten Dank

die tiefbetrübten Eltern
Fr. Bauer und Frau.

Für Zimmerbeleuchtung!
Salon-Erdöl,

rauch- und geruchlos, weiß brennend, sparsam im Verbrauche,

bei 1 Liter à 32 Pfg.,
„ 5 „ „ 31 „
„ 10 „ „ 30 „

Amerikanisches Erdöl,

bei 1 Liter à 24 Pfg.,
„ 5 „ „ 23 „
„ 10 „ „ 22 „

in bester Qualität, bei

J. Fr. Oesterlen.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen

für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk

für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran

in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons

die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Calw.
Mein Wohnhaus

in der Vorstadt setze ich dem Verkaufe aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Fr. Riedel Wwe.

Ein möbliertes
Zimmer

ist sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Tafelobst,

sehr schönes haltbares, hauptsächlich Goldparmänen, pro Zentner ℳ 9, empfiehlt

Hof Dicke. **O. Goez.**

Als zuverlässigstes **Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, *Hämorrhoiden*, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die

Zacharias-Pillen

allgemeinste Verbreitung erlangt. Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu bezieh. durch die Apotheken.

Garantirt unschädlich.

Empfehlung.

Herbst- und Winterüberzieher, Winterjuppen, Anzüge und Arbeitskleider

bei **M. Rentschler,**
Badgasse.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern . . für 60 ₰ d. Pf.
sehr gute Sorte . . „ 1 ℳ 25 ₰ „
prima Halbdaunen 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hochfein 2 ℳ 35 ₰
prima Ganzdaunen Flaum 2,50 u. 3 ℳ

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Stammheim.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

(Blauscheck) setzt dem Verkauf aus
Johannes Völlnagel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

in Calw

empfiehlt sich zur Herstellung von **Drucksachen,** als:

Adresskarten, Postkarten, Avise, Briefköpfe, Broschüren, Cataloge, Circulare, Couverts mit Firma, Diplome, Einladungskarten, Empfangscheine, Etiquetten, Geburtsanzeigen, Gratulationskarten, Jahresberichte, Lieferscheine, Menu's, Mitteilungsformulare, Facturen, Nota's, Plakate, Preis-Courante, Programme, Prospekte, Quittungsformulare, Rechnungsformulare, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tischkarten, Trauer-Briefe und -Karten, Verlobungsanzeigen, Visitenkarten, Weinkarten.

Schnelle und saubere Ausführung zu billigen Preisen.

Kaiseröl,

anerkannt bestes Petroleum, nicht explodierend, wasserhell, vollständig gefahrlos, sparsameres Brennen, geruchlos.

Alleinige Niederlage bei

Carl Sakmann.

Hirsau.

Aus meinem **Ausverkauf** empfehle ich noch zu billigsten Preisen:

Tischzeug, feine und mittlere Qualität,

bunte Tischdecken,

feine Leinwand.

Stets vorrätig in den verschiedensten Größen halte ich

weißleinene und bunte Taschentücher,

sowie eine reichhaltige **Musterkollektion** von

Handtüchern jeder Art u. Baumwollstoffen,

letztere besonders in **Pelzpiqué und Croisée, Baumwollflanell, Bettzeug,** worunter der beliebte **bt. Bettsatin** in dopp. Breite, **Schurzzeug** 2c.

E. Karsunky Wwe.

Für Wirte.

An Martini d. J. wird mit der Abfüllung meiner äußerst fein und hochqualitativ eingebrauten

hellen und dunkeln Biere

begonnen und lade ich die Herren Wirte von hier und Umgegend zur Abnahme derselben höflichst ein.

Un. Hespeler z. „Schwarzwald-Bräuhaus"
in **Wildberg.**

Für vorteilhafte und gewinnbrinde Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Mk. 1. 15 für 10 Packete bei **Carl Sakmann** in **Calw.**

Gutkochende

Erbsen, Linsen, Bohnen

empfiehlt

Georg Jung.

Hirsau.

Ich erlaube mir, einem verehrl. Publikum mein gut sortiertes

Schuhlager

in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Filzschuhe** aus der Schuhfabrik von Carl Eisenhard in Weilderstadt, sowie **sächsische,** sind in jeder Sorte u. allen Größen stets vorrätig.

Friedrich Koch, Schuhmacher.

Ottenbronn.

Haus- und Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, infolge Uebernahme des seinem Schwiegervater gehörenden Anwesens,

Gasthaus z. Ochsen in Altburg,

sein eigenes Wohnhaus,

Gastwirtschaft z. Hirsch,

mit dinglichem Wirtschaftsrecht, samt besonders stehender Scheune und sämtlicher Liegenschaft zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit demselben abgeschlossen werden.

Michael Kusterer.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Voranszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Neue Sendungen in

Ia. Gußstahl-Waldsägen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber **G. Erbe.**

Ebenso bringt sein frisch assortiertes Lager in

Schlittschuhen

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten in empfehlende Erinnerung

der Obige.

Seelig's

präparierte

Korn- und Malz-Caffee's

in Packeten à 10, 20 und 40 ₰.

Seelig's

Caffee-Essenz,

feinster und ergiebigster

Caffee-Zusatz

in Dosen à 10, 25 und 50 ₰.

Zu haben in den besseren **Handlungen.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: **66½ Millionen Mark,** darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in **Calw** bei **Emil Georgii,** Kaufmann, und
Emil Staudenmeyer, Verwalt.-Aktuar.

Calw. Fruchtpreise am 7. November 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	11	11	11	—	12	—	12	—	12	—	132	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	12	12	12	—	8	70	8	70	8	70	104	40	—	10	—	—
neuer	—	87	87	87	—	8	40	8	36	8	30	727	55	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	149	149	129	20	7	—	6	95	6	70	897	—	—	—	—	3
Bohnen	—	5	5	5	—	8	20	8	20	8	20	41	—	—	—	—	—
Gemasch	—	2	2	2	—	10	—	10	—	10	—	20	—	—	—	—	—
Summe	—	264	264	244	20							1901	95				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw